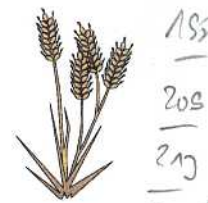


PC

Motivgruppe • ARGE

**Landwirtschaft
Weinbau
Forstwirtschaft e.V.**

**Nr. 107
Oktober 2002**



185
—
208
—
217



216
—
225
—
233



243
—
250



Im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Auf ein Wort . . .

Liebe Mitglieder,

Vielseitig sind die Varianten unserer Arbeitsgemeinschaft. Immer wieder zeigt sich der Zusammenhang verschiedener Thematikbereiche.

Während die Ländersammler immer mehr unter Kartonphilatelie, Editionen und der Neuheitenflut leiden, ist der Motivbereich davon weniger betroffen. Da kein Anlass zur Komplettheit der Motivsammlung besteht, ist der Materialaufwand Ermessenssache. Der Briefmarkenkatalog ist dann keine Fehlliste mehr, lediglich ein Hilfsmittel zur Materialsuche.

Briefmarkensammeln ist ein Hobby zwischen Bettler und König. Der Unterschied liegt nur darin, was der Einzelne ausgeben kann und was nicht. Die Freude am Hobby ist allen gemeinsam.

Während sich immer mehr Ländersammler überlegen, diese zu beenden, kann man diesen nur empfehlen, auf eine Motivsammlung umzusteigen. Man ist dann wieder frei für das, was in der weiten Welt verausgabt wird und das Spektrum wird weiter. Stempel und Ganzsachen werden neben den Briefmarken interessant und man ist bestrebt, sich Fachwissen anzueignen. Man beginnt eine Sammlung immer mit null und der Lauf der Zeit läßt die Sammlung wachsen. An seinem 40. Geburtstag sagte jemand, dass man glaube mit 20 Jahren besonders schlau zu sein, man sich mit 40 bewusst wird, wie man sich getäuscht hat. So ist auch nach 20 Jahren Sammeln eine Sammlung nicht mehr vergleichbar mit dem Anfangsstadium.

Bei Messen und Ausstellungen sind Händler und Festverwaltungen an exponierter und kostspieliger Stelle platziert. Der Besucherstrom verweilt dort, sucht nach fehlenden Belegen, trifft Bekannte. Schwer haben es da präsenste Arbeitsgemeinschaften im Hintergrund der Veranstaltung, da sie von den Besuchern oft gar nicht wahrgenommen werden. Eine wirkliche Bereicherung für den Motivsammler ist die Mitgliedschaft in unserer Arge. Veröffentlichungen von sachbezogenen Artikeln in unseren Mitteilungsheften, helfen thematische Probleme lösen. Mitglieder dienen mit der Veröffentlichung ihres Wissens der Allgemeinheit. In der Mitgliederliste lassen sich Sammler mit dem gleichen Fachgebiet finden und können gezielt kontaktiert werden. Ferner lassen sich bei der jährlich stattfindenden Auktion günstig Belege ersteigern.

Deshalb sind wir als Arge auch auf neue Mitglieder angewiesen und bitten die Sammler, aus dem Bekanntenkreis für unsere Arge zu werben. Unsere Arge hat den Schwerpunkt Natur, Essen und Trinken und ist daher den Menschen sehr nahe.

Empfehlenswert ist u.U. beim Besuch von Ausstellungen in den Ausstellungskatalog zu schauen und nach Sammlungen aus unserem Themenbereich zu suchen. Man erspart sich dadurch das Ablaufen von Rahmenreihen und kann gezielt Objekte betrachten. Von dem Gezeigten sollten man sich nicht erdrücken lassen, denn eine Ausstellungssammlung erfordert jahrelange Sucharbeit und Geduld. Dabei bleibt es dem

Sammler überlassen, wie viel er für seine Sammlung an Geld ausgeben möchte und welches Material er den Juroren zeigen möchte um bewertet zu werden. Ausstellungen kann man auch als Gast besuchen, nicht nur als Aussteller. Das Schöne am Sammeln ist, das niemandem vorgeschrieben werden kann mit welchem Ziel er sammeln soll. Wer eine Ausstellungssammlung anstrebt, findet innerhalb der Arge die notwendige Hilfestellung und Unterstützung.

Kurt Buck

Liebe Mitglieder,

Heft Nr. 107 wird meine letzte Tätigkeit als Redakteurin für die Arge sein.

Auf diesem Wege möchte ich mich ganz herzlich bei allen Autoren, die seit Jahren zum Gelingen unseres Mitheftes beigetragen haben, bedanken.
Bitte unterstützen Sie die neue Redaktion ebenso (oder noch mehr) wie mich.

Mit dem nächsten Heft 108, erscheint im Januar 2003, geht die Redaktion an Herrn Klaus Henseler über.

Gerlinde Weber

Redaktion:

Klaus Henseler

Postanschrift: Karl-Biese-Weg 6, 27476 Cuxhaven

Telefon: 04741 554421

Fax: 040 3603984594

eMail: Klaus.Henseler@aol.com

Technische Ausstattung: Fax-Empfang über AOL möglich. CD-Rom-Laufwerk, Diskettenlaufwerk, Scanner, HP-Photoimpression für Digital-Kameras, Bild- und Textverarbeitungsprogramm

Manuskripte: Eine Druckseite umfasst 39 Zeilen a etwa 75 Anschläge abzüglich Illustration und Überschriften und Zwischenüberschriften

Druckschrift: Text: Times Roman, 9,5 Punkt auf 12,5 Punkt

Überschriften: Futura BdCn Lt

Bildunterschrift: Futura BdCn Lt

Text:

Der Text kann geliefert werden als eMail (oder als angehängte Datei im txt-Format oder word oder auf weißem Papier geschrieben mit normaler Schreibmaschinenschrift, (in diesem Fall wird der Text eingescannt), Seitennummerierung ist in diesem Fall erforderlich

Grundsätzlich werden die Manuskripte nicht redaktionell bearbeitet

Grundsätzlich entscheidet der Autor, ob er die neue oder alte Rechtschreibung anwendet

Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kürzen, wenn dies aus gestalterischen oder Platzgründen notwendig ist

Grundsätzlich sollte ein Artikel einschließlich Illustrationen nicht über fünf Druckseiten hinausgehen. Bei längeren Themen wird ggf. der Artikel in Fortsetzungen veröffentlicht

Illustrationen:

Grundsätzlich sollte jeder Artikel illustriert werden. Die Redaktion behält sich vor, aus gestalterischen Gründen zusätzlich Illustrationen zu verwenden bzw. in den Artikel einzubauen.

Bei Marken soll in jedem Fall das Land, das Ausgabejahr und die Michel-Nummer angegeben werden. Bei Belegen sollen alle wissenswerten Daten mitgeteilt werden (Land, Ort, Datum, evtl. Beschaffungsquelle)

Illustrationen können geliefert werden als TIF oder JPEG-Datei als eMail-Anhang oder auf Diskette oder CD-Rom, im Format 1:1, gescannt mit 300 dpi, einfarbig

oder
als gute konturenreiche Schwarzweiß-Kopie

oder
als Foto

nach Möglichkeit keine Original – wegen des Verlustrisikos – und nur in Absprache mit der Redaktion

Grundsätzlich nicht als Fax, da hier die Qualität der Abbildungen stark leidet

Themen:

In unserem Mitteilungsheft sollen sich alle von Mitgliedern gesammelten Themen wiederfinden

Rücksendung: Grundsätzlich werden die Manuskripte nicht zurückgeschickt. Ausgenommen von diesem Grundsatz sind natürlich Originale

sofern von Fotos, Fotokopien oder den Manuskripten eine eine Rücksendung gewünscht wird (und bitte auch bei Originalen) wird gebeten, einen adressierten Umschlag (frankiert oder unfrankiert) beizulegen

Autor: Der Autor sollte über sich einige Daten liefern. Name, Vorname, Anschrift, Telefon-, Fax-Nummer, eMail-Anschrift, Sammelgebiete

Termine: Manuskript-Einsendungen an die Redaktion jederzeit, die Veröffentlichung erfolgt grundsätzlich nach der Reihenfolge des Eingangs. Der Autor wird benachrichtigt, wenn der Artikel nicht veröffentlicht wird

Redaktionsschluss:	28. Februar	Versand im März
	30. Mai	im Juni
	30. August	im September
	20. November	im Dezember

Klaus Henseler

Suche

für meine Pflanzensammlung von Europa: Stempelbelege (Sonderstempel, Maschinenstempel, AFST) Ganzsachen, Ganzstücke mit Mehrfachfrankatur. Angebote an:

Gerhard Blisse
Askanische Str. 72
D- 06842 Dessau

Aus dem Inhalt ...

	Seite
Auf ein Wort	193
Das Rind beim Militär	198
Klee als Futterpflanze	200
Humor	202
Gedanken zur Exponatsgestaltung aus der Sicht eines Sammlers...	203
Eine neue Briefmarkenausgabe der Deutschen Post AG mit landw. ...	209
Kaschu-Äpfel und Nuss	213
Stempelneuheiten aus Frankreich	216
Rund um den Kaffee	218
Warnung vor Ephedra-Tee	220
Zum Ernten müssen Kartoffelschalen fest sein	221
Kartoffeln sind geruchsempfindlich	221
Ein Landwirtschaftliches Motiv nicht auf den ersten Blick zu finden	222
Wein aktuell	223
Vom Obstmotiv zur Spezialsammlung Wein Etiketten auf Wein...	224
Dem Fusspilz vorbeugen	226
Pilze nicht roh konsumieren	226
Die Blattbräune der Kirsche	227
Trüffelherbst in Istrien	227
Himbeeren und Zedernholz	229
Auf Trüffelsuche mit Rélisse	230
Museen und Pilzzüchtereien in Frankreich	231
Vergiftungen durch den Grünling	232
Die Altstoffverwertung im 3. Reich (II)	233
Gemeiner Wacholder	243
Baum des Jahres 2002, der Wacholder	245
Briefmarken und Poststücke als Spiegel turbulenter Jagdepochen	250
Impressum	256

**Jahreshauptversammlung
am Samstag, den 26.10.2002
um 14 Uhr Novotel, Sindelfingen**

Nicht vergessen !!!

Das Rind beim Militär
von Kurt Buck, Rottweil



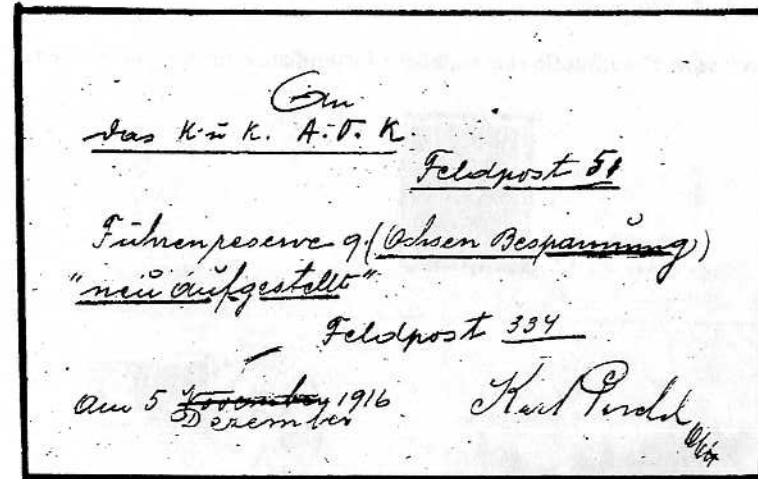
Verschiedene Beweggründe sind Anlass, die Rinder auch in die militärische Planung einzubeziehen. In Vietnam war gefahrloses Arbeiten in der Landwirtschaft während des Krieges nicht gewährleistet. So war es ratsam, Feldarbeiten bewaffnet auszuführen, um Mensch, Tier und Ernte sicherer zu machen.



Das österreichische Militär setzte im 1. Weltkrieg auch Ochsen als Zugtiere zum Transport von Kriegsgerät ein. Die K. u. K. Feldpost 334 war in Bukowina stationiert und unterstand der Train- und Material Transport-Abteilung als Reserve-Einheit und Transportstaffel. Die am 7.12.1916 gestempelte Feldpostkorrespondenzkarte hat 2 Abdrucke eines Setzkastenstempels „K. U. K. Fuhrenreserve“ und die handschriftliche Ergänzung „Ochsen-Bespannung“ auf der linken Seite.

Die Rückseite der Karte hat rein militärischen Charakter mit der Mitteilung „Fuhrenreserve 9 (Ochsenbespannung) neu aufgestellt“ Feldpost 334. Es ist anzunehmen, dass den Kriegsverhältnissen zum Opfer gefallene Ochsen nach Möglichkeit der Feldküche

zugeführt wurden.



Dem Schweizer Heer obliegt unter anderem auch die Aufgabe, im Kriegsfall für sich und die Zivilbevölkerung die Versorgung mit Nahrungsmitteln sicher zu stellen, wozu auch Milch und Fleisch gehören. Hierzu ist auch die Rinderhaltung notwendig. Aus den zahlreichen Schweizer Feldpostmarken wird dies auf der Feldpostmarke mit der Inschrift „Kommissariat 2 AK Verpflegt einfach und reichlich“ sichtbar, da auch ein Soldat mit Rind dargestellt ist, dazu noch eine Ähre.

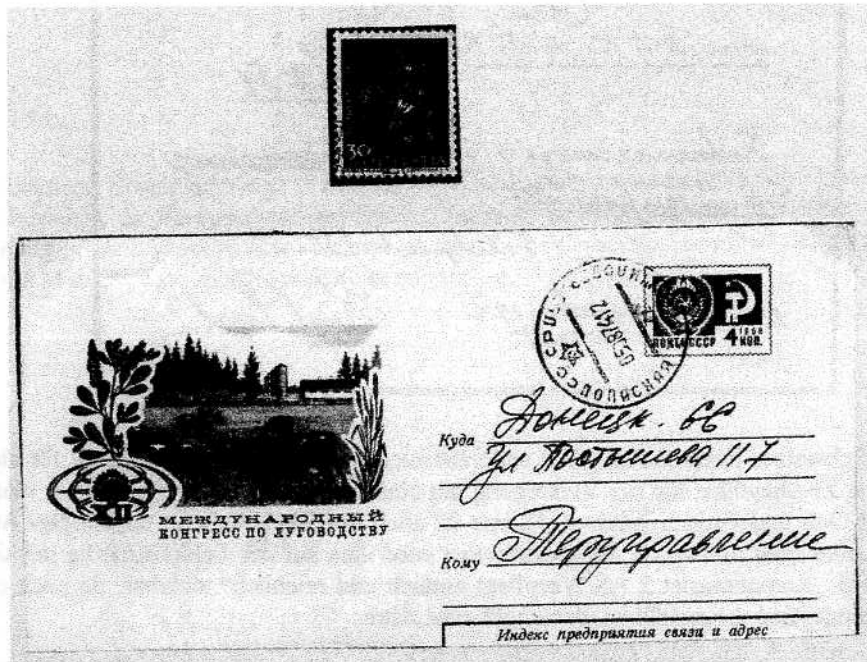


Druckphasen der Feldpostmarke 1939/40



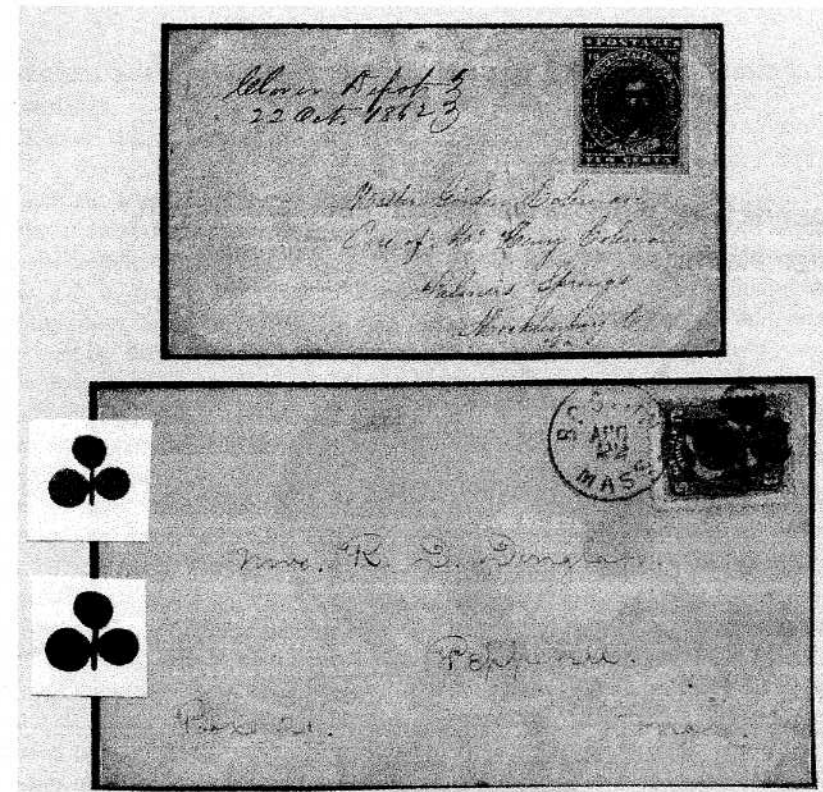
Klee als Futterpflanze von Kurt Buck, Rottweil

Klee ist durch seine Eiweißstoffe eine natürliche Futterpflanze auf der ganzen Welt.

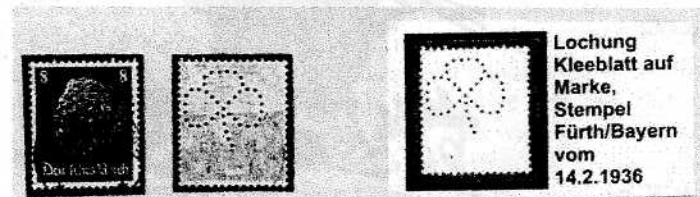


Auch der Mensch sieht in der Darstellung des „vierblättrigen Kleeblattes“ einen Glücksbringer. Neben der Darstellung von Klee auf Belegen und Stempeln neueren Datums, gibt es auch Klee auf Belegen vor 1900. Aus der Zeit des Bürgerkrieges der Konföderierten Staaten von Amerika ist der Brief vom 22. Oktober 1862. Die handschriftliche Ortsangabe „Clover De3pot 22. Okt. 1862“ und die handschriftliche Entwertung der Freimarke ist korrekt, weil die kleine Poststelle im Bundesstaat Virginia noch keinen eigenen Poststempel führte. In dem kleinen Ort wurde wohl „Klee gelagert“.

Als Killerstempel wurde in Boston Anfang 1860 bis ca. 1885 der berühmte Figurenstempel „Three-leaved Clover of Boston“ eingesetzt. Statt der üblichen schwarzen Kleckse schnitzten einige Poststellenhalter wahre Kunstwerke und setzten diese Korkstempel zur Entwertung von Marken ein. Durch die Materialbeschaffenheit hielten solche Stempel oft nur wenige Tage oder Wochen. In den USA wurden erst ca. 1885



Stempel mit Datum eingeführt. Das dreiblättrige Kleeblatt ist Symbol für Klee als Kraftfutter.



Auch die bis vor einigen Jahren als wertlos betrachteten Marken mit Firmenlochung bieten thematische Aspekte. Neben Buchstaben gibt es auch figürliche Lochungen, wie beispielsweise das Kleeblatt auf Briefmarke mit Tagesstempel Fürth/Bayern 14.2.1936.

